

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

09. bis 15. September 2024 - Caspar David Friedrich

Von Jens Teuber, Berufsschulpastor in Oldenburg

Vor 250 Jahren wurde der Caspar David Friedrich geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Maler der Romantik. In seinen Bildern zahlreiche religiöse Motive. Jens Teuber macht sie zum Thema seiner Nachtgedanken. Jens Teuber ist Berufsschulpastor in Oldenburg.



Jens Teuber

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im
NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 09.09.2024 - Der verspätete Romantiker

Der Romantiker Caspar David Friedrich, vor 250 Jahren geboren, wird selbst erst spät romantisch. Er ist 43 Jahre alt, als er die 24jährige Caroline heiratet. Mancher Freund wird sich gewundert haben. Der Maler gilt als unzugänglich, verschroben. Und doch erweist er sich als liebender Ehemann. In einem Brief schreibt er: "Seit sich das Ich in Wir verwandelt ist gar manches anders geworden. Es wird mehr geschlafen, mehr gelacht, mehr geschäkert. Auch mehr Geld ausgegeben und vielleicht werden wir künftig an Sorgen auch keinen Mangel haben; doch wie es Gott gefällt, der Wille des Herrn geschehe." Und seiner Caroline sendet er folgende Worte: "Ich gehe über Feld und Fluhr, und bin nicht alleine; denn der, so Himmel und Erde schuf, ist um mich und seine Liebe schützt mich."

Dienstag, 10.09.2024 - Trost auf der Leinwand sehen

Was für ein Schicksalsschlag: Caspar David Friedrich - vor 250 Jahren geboren - wird früh Halbwaise. Seine Mutter stirbt, als er sechs Jahre alt ist. Aber das ist noch nicht alles: Mit 13 Jahren verliert Caspar David seinen jüngeren Bruder Johann Christoph, als der ihn vor dem Ertrinken retten will. Was musste dieser Mensch zeitlebens alles mit sich herumtragen. Caspar David wird Maler, er wendet sich der Natur, Gottes Schöpfung zu. Er ist fromm, sucht und findet Trost im Glauben. Caspar David Friedrich wird zu dem bedeutendsten Maler der deutschen Romantik. So vieles hat er den Menschen seit Generationen geschenkt. Er hilft uns, zu sehen. In der Natur, im Himmel, Wald und Gebirge Gott zu erkennen, in dessen Hand sein Bruder Johann Christoph geborgen ist.

Mittwoch, 11.09.2024 - Der eigensinnige Maler

Caspar David Friedrich war sicher manchmal ein unbequemer Schüler. Genervt von den veralteten Methoden so mancher Lehrer, voll eigensinniger Ideen. Gut so! Denn nur so konnte aus dem vor 250 Jahren Geborenen einer der bedeutendsten deutschen Maler werden. Er selbst denkt viel über den Umgang mit der nächsten Generation nach. Er schreibt: "Wenn ihr den anderen die eigenen Lehren und Regeln aufbürdet, könnt ihr leichtlich zerknicken die zarten Blumen, zerstören den Tempel der Eigentümlichkeit, ohne den der Mensch nichts Großes vermag." Ich finde das großartig und wünsche mir, dass wir es genauso halten. Auf die zarten Blumen in uns achten und bis zum letzten Augenblick im wunderschönen Tempel der Eigentümlichkeit wohnen bleiben.

Donnerstag, 12.09.2024 - Geborgen im wilden Wolkenmeer

Da steht ein Mann vor einer gigantischen Gebirgslandschaft, in Nebel gehüllt. Vor ihm liegt Gottes reiche Schöpfung: wild, dramatisch, überwältigend. Wir sehen, was der Maler aus der Stadt sieht, aber zugleich verbaut der Wanderer uns auch die Sicht. Es ist ein bekanntes Bild von Caspar David Friedrich - vor 250 Jahren geboren. Es hängt in der Hamburger Kunsthalle, eine Rückenansicht. Ein Wanderer über dem Nebelmeer soll er sein. Er trägt keine Outdoor-Kleidung, keine Bergstiefel, keine Outdoorjacke. Er trägt Mantel und einen Spazierstock, als wollte er über den Kurfürstendamm oder die Mönckebergstraße flanieren. Hinaus aus dem Gewohnten, der Komfortzone, sich Gottes grandioser Schöpfung aussetzen. Und dann spüren, in diesem Wilden bin ich geborgen.

Freitag, 13.09.2024 - Der Maler und der Dichturfürst

Caspar David Friedrich kann den Himmel wunderbar malen. Zart hier, bewegt dort, sanfte Wölkchen, gewaltige Gebirge. Deshalb möchte Goethe den Maler, der vor 250 Jahren geboren wurde, als Illustrator für sein Buch gewinnen. Goethe will das Wesen der Wolken erfassen. Als Naturwissenschaftler. Kategorien bilden. Sortieren. Die so ungleichen Männer sind sich früher schon begegnet, aber sie sind sich fremd geblieben. Und nun wendet sich der Dichturfürst an ihn. Es wäre ein Karrieresprung für Caspar David Friedrich. Aber was macht er? Er weist die Bitte schroff zurück. Gottes Natur in Kategorien pressen? Die freien Wolken gefangen nehmen? Wir sind doch Teil von Gottes Schöpfung, stehen nicht über ihr. Er will lieber Staunen über Gottes Schöpfung, ihr Geheimnis feiern, statt in alle Einzelheiten einzutauchen.

Samstag, 14.09.2024 - Welt im Innern

Immer wieder treibt es Caspar David Friedrich hinaus. In die weite Landschaft um Greifswald, ins Elbsandsteingebirge bei Dresden, ins Riesengebirge, an die Strände der winterlichen Ostsee, wo die Eisschollen sich aufürmen. Lange ist er unterwegs, unternimmt weite Wanderungen. Und er macht Skizzen: Hier ein Fels, eine Tanne, dort ein Gebirge, eine Wolke. Dann geht er zurück ins Atelier. Dort gibt es nur das Nötigste, keine Ablenkung: Staffelei, Leinwand, Farben, Lineal. Gutes Licht vom hohen Fenster, aber kein Blick nach draußen. Und dann malt er in der kargen Kammer die lebendigste Natur auf riesigen Gemälden. Mich fasziniert das so sehr! Hinausgehen in Gottes Welt. Eindrücke sammeln. Sich zurückziehen. Von den Eindrücken zehren, eine neue Welt im Innern entsteht. Im Inneren strahlt es. In der Kammer leuchten Sonne und Mond.

Sonntag, 15.09.2024 - Frei in Zeit und Raum

Diesen Ort gibt es in keinem Atlas, sondern nur auf der Leinwand: Die Kloster ruine Eldena im Riesengebirge. Der Maler Caspar David Friedrich hat sie erschaffen. Frei in Zeit und Raum. Vor 250 wurde er geborgen. Der betagte Caspar David Friedrich blickt auf ein erfülltes Leben zurück: In Gedanken, im Schaffen: da sind ihm keine Grenzen gesetzt. In seinem kargen Atelier komponiert er neu. Motive von verschiedenen Orten, er verbindet sie miteinander. Die Kirchenruine nahe seiner Heimat Greifswald. Und dieser sanfte Himmel in Pastell. Die Wolken sind frei. Der Mensch ist der Natur ausgesetzt. Bedroht und auch fremd. Frei in Zeit und Raum. Aber in allem, im Alten und Neuen, geborgen in Gottes Liebe. Diesen Ort gibt es in keinem Atlas, aber in Dir.